

Zum Geleit Johannes Hauck, Niederaltaich	1
UNIONEN ALS MODELL?	
Unionen im Protestantismus – ein ökumenisches Modell? Bernd Oberdorfer (ev.-luth.)	2
Protestantische Kirchenunionen im 19. Jahrhundert Martin Ohst (ev.)	17
Konfessionelle Identität und ökumenische Herausforderungen – Notizen zu den anstehenden Unions-Jubiläen 2017 Christian Schad (ev.-uniert.)	30
Unionen der katholischen Kirche mit den Kirchen des Ostens Thomas Kremer (kath.)	39
Zur Identität der Unierten in der Ukraine Jelena Kolyadyuk (griech.-kath.)	53
Kirchenunionen im Bereich der Freikirchen Walter Fleischmann-Bisten (ev.-uniert)	62
„Unierte Anglikaner?“ Ein Blick auf die Apostolische Konstitution „Anglicanorum Coetibus“ und die von ihr ausgelösten Entwicklungen Martin Bräuer (ev.)	70
Unsere Autorinnen und Autoren	80
Thema des nächsten Hefts: Die europäische Krise und die Religionen	

Das Jahr 2017 ist nicht nur das Jubiläumsjahr der Reformation, sondern auch das einiger Unionen. Daher sollen in diesem Heft bereits geschlossene Kirchen-Unionen im Blickpunkt stehen – mit ihren Hintergründen, Stärken und Defiziten aus heutiger Sicht – und damit verbunden die Frage: Eignet sich die ein oder andere der ganz verschiedenen *Unionen als Modell* ökumenischer Einheit? Der Hoffnung auf eine baldige sichtbare Einheit wird ja gerade im Jubiläumsjahr in vielen Kontexten Ausdruck verliehen, doch dies durchaus mit unterschiedlichen Vorstellungen. Welche Erfahrungen und Lehren lassen sich aus den verschiedenen, in mancherlei Hinsicht bis heute spannungsreichen Unions-Prozessen gewinnen?

Die protestantischen Unionen im Zuge des 300-jährigen Reformationsjubiläums 1817 verdanken ihre Entstehung einer spezifischen historischen Konstellation nach der politischen Neuformierung Deutschlands 1815. Aus religiösen, theologischen oder auch politischen Motiven drängten deutsche Protestanten im 19. Jahrhundert leidenschaftlich auf Überwindung konfessioneller Differenzen und organisatorische Vereinigung unterschiedlicher Kirchen. Die unter den jeweiligen Umständen – konfessionelle Mehrheitsverhältnisse, kirchenstrukturelle und liturgische Traditionen, frömmigkeitsgeschichtliche und theologische Prägungen, politische und gesellschaftliche Gegebenheiten – realisierten Modelle divergieren zum Teil erheblich. Auf's Ganze gesehen hat sich dabei nicht das „unionistische“, sondern das „pluralistische“ Unions-Modell durchgesetzt. Dies beleuchten eine systematische Grundlegung (*Oberdorfer*), eine historische Fallstudie (*Ohst*) und ein summarisch-programmatischer Blick auf bewältigte und aktuelle Herausforderungen (*Schad*).

Bei den Unions-Bemühungen zwischen katholischer und orientalischer Kirchen zeigt sich ein Spektrum von der Suche nach Einheit auf gleicher Augenhöhe bis hin zum „Uniatismus“ mit der Forderung nach Unterwerfung unter den römischen Primat. Viele problematische Aspekte belasten die innerkirchlichen wie die ökumenischen Beziehungen bis heute (*Kremer*). Dennoch bildeten die sogenannten Unierten eigene Identitäten aus und fordern deren Beachtung. Besonders verfahren scheint die Situation in der Ukraine (*Kolyadyuk*). Das „jüngste Modell“ der Apostolischen Konstitution „Anglicanorum Coetibus“ aus Rom betrifft zwar nur relativ wenige Gläubige anglikanischer Tradition, hat aber doch aufhorchen lassen (*Bräuer*).

Auch im weiten Bereich der Freikirchen gibt es Unions-Bestrebungen. Sie folgen wieder anderen Prinzipien und sind hierzulande mitunter wenig bekannt (*Fleischmann-Bisten*).

Niederaltaich, im Februar 2017

Johannes Hauck OSB